

Speer rückt im Rat für Kuß-Wiezer nach

Munster. Im Rat der Stadt Munster hat es einen Wechsel gegeben. Marc Kuß-Wiezer, der beruflich bei der Straßenbauverwaltung Verden tätig und nun nach Walsrode gezogen ist, hat den Rat verlassen. Kuß-Wiezer gehört der FDP an, war Mitglied der Ratsgruppe FDP/v. Scheffer.

Für ihn rückt Jürgen Speer nach. Der 82-Jährige war als Unternehmer in der Baubranche tätig. „Er ist ein echtes liberales Urgestein“, freut sich Siegfried Irion von der Gruppe über den Nachrücker. „Damit bleibt auch die Pattsituation im Rat erhalten.“ Die Gruppe ergänzt die Stimmen von SPD und der Bürgermeisterin, die gemeinsam somit im Kommunalparlament auf dieselbe Stimmzahl wie die CDU kommen.

Speer wurde im Rat von der Bürgermeisterin bereits verpflichtet. Er wird allerdings über das Ratsmandat hinaus keinen Sitz in Ausschüssen wahrnehmen. Die von Kuß-Wiezer besetzten Ausschussmandate wurden unter den weiteren drei Gruppenmitgliedern Irion, Claudia Sonnwald und Torsten von Scheffer aufgeteilt. *bk*



„Luchhu, wir haben einen neuen Kindergarten.“ Die Piccolino-Kinder haben ihre Einrichtung schon erobert, jetzt erkunden sie die Umgebung.

Foto: at

Modernster Kindergarten im Kreis

Stammtisch bei der SPD zu Altlasten

Dethlingen. Am morgigen Freitag findet am Dethlinger Teich eine vorbereitende Übung zur Bergung der dort nach dem 2. Weltkrieg versenkten Kampfstoffe statt. Aus diesem Anlass lädt die SPD Munster am selben Tag ab 19 Uhr alle interessierten Bürger zu ihrem regelmäßigen Stammtisch in die Oase Zum Örtzeltal ein.

Dann können die Gäste mit Vertretern aus der Fraktion und des Vorstands über dieses brisante Thema diskutieren und Fragen stellen. Selbstverständlich stehen aber auch andere aktuelle politische und gesellschaftliche Schwerpunkte auf der Gesprächsliste, die den Gästen auf der Seele brennen – den Heidekreis oder auf Bundesebene betreffend. *bz*

Soltau. Gespannt haben die Kindergartenkinder schon seit Wochen beobachtet, wie ihr neues Haus an der Winsener Straße in Soltau gebaut wurde. Zuletzt waren sie am vergangenen Freitag da, blickten vom benachbarten Wohnheim der Lebenshilfe durch die großen Fenster des neuen Kindergartens, beobachteten die Arbeiter bei den letzten Handgriffen im Inneren des Gebäudes.

Der Abschied aus ihrer gewohnten Umgebung am Buchhopsweg in der Pestalozzischule fiel dann aber doch manchen schwerer als gedacht. Die Furcht bei den Kleinen war groß, dass beim Einzug alles so ganz anders sein könnte, vielleicht auch die Freunde aus der Gruppe nicht mehr da sind.

Und so gab es am Dienstag nicht nur großes Staunen ob der neuen Räume, sondern auch eine große Wiedersehensfreude. Seitdem hat die Stadt Soltau einen Kindergarten mehr, den modernsten im Heidekreis mit einer außergewöhnlichen Archi-

80 Kinder werden in der Soltauer Einrichtung an der Winsener Straße betreut, die viel Platz und ein besonderes Gestaltungskonzept bietet

tektur, die vor allem eines bietet: Raum – drinnen und draußen.

80 Kinder aus zwölf Nationen können in dem Lebenshilfebau, der den Namen „Piccolino“ trägt, betreut werden. Zwei Gruppen mit je 25 Mädchen und Jungen im Kindergartenbereich, in der Krippe gibt es ebenfalls zwei Gruppen mit je 15 Kindern, dort beginnt gerade die Eingewöhnungszeit. Bei den über und un-

ter Dreijährigen gibt es jeweils eine Ganztagsgruppe. Zwölf Erzieherinnen kümmern sich um die Kinder, Leiterin ist Sabine Westermann.

Bei den Ameisen, Hasen und Eichhörnchen, die Gruppen sind nach Waldtieren benannt, aber auch im Kreativ- und Bewegungsbereich ist für die Kinder noch viel Platz zum Spielen und Toben. 50 Prozent der Innenaus-

stattung fehle, sagt Andrea Reinecke, die den Bereich Kindergarten bei der Lebenshilfe leitet. Das liegt nicht an Liefereschwierigkeiten, sondern ist gewollt.

Die Kinderhocker sind nicht nur zum Sitzen da

Stück für Stück sollen die Räume mit dem nötigen Mobiliar ausgestattet werden: „Da wird aus Sicht des Kindes geguckt“, erklärt Reinecke. Pate steht das „Hamburger Raumgestaltungskonzept“. Als Beispiel für diese Konzeptart verweist Reinecke auf die Kinderhocker, die an viereckige Kästen erinnern. Darauf können die Kleinen nicht

nur sitzen, sie könnten damit einen Zug bauen, sie für Rollenspiele verwenden oder drauf herumklettern. In einem anderen Raum haben sich in den Hockern einige Puppen schlafen gelegt.

Die Einrichtungen aller Kindergärten der Lebenshilfe sollen nun an das Raumgestaltungskonzept angepasst werden. Dazu gehöre auch die ästhetische Bildung, bei der die Sinne geschult, das Schöne geschätzt werden soll. Eine Serviette auf dem Tisch gehöre dazu, sagt Reinecke.

Ein weiterer Schwerpunkt werde die Bewegung sein. Leiterin Westermann ist in engem Kontakt mit dem MTV, um ein ganzheitliches Konzept umzusetzen. „Piccolino“ strebe das Qualitätssiegel Bewegungskita an. Das Forschen und freie Kreativsein ohne Schablone gehörten ebenfalls zum Konzept, genauso wie das morgendliche Frühstück mit dem Schwerpunkt auf gesunder Ernährung. Dabei essen schon die Krippenkinder von Porzellantellern. *at* 967703

KINDERGARTEN „PICCOLINO“

Drei Millionen Euro investiert

Mehr als drei Millionen Euro hat der Kindergarten-Neubau an der Winsener Straße in Soltau gekostet. Land, Landkreis und Stadt tragen dabei ihren Anteil, zudem wurde das Projekt mit 210 000 Euro Fördermitteln von

der „Aktion Mensch“ gefördert, weitere 100 000 Euro kamen von der „Stiftung Wohnungshilfen“. Im Sommer soll mit einem großen Fest der Kindergarten eingeweiht werden. Die Lebenshilfe plant schon wieder neu: Sie

hat den Zuschlag für den Bau eines Kindergartens in Munster erhalten. Erste Projektsitzungen fanden dazu bereits statt, damit das Vorhaben so schnell wie möglich umgesetzt werden kann. *at*

Jobwärts läuft weiter, aber ohne Begleitung in den Beruf

Kultusministerin spricht von intensiver Betreuung des Schulversuchs

Soltau. Im Gegensatz zu den Schulleitern der BBS Soltau und KGS Schneverdingen, Gaby Tinnemeier und Mani Taghi-Khani, die das Scheitern des Schulversuchs auch am mangelnden Interesse des Kultusministeriums festmachen, geht man dort davon aus, das Projekt intensiv betreut zu haben.

Auf Anfrage der BZ erklärte eine Sprecherin des Ministeriums, dass im Mai 2017 eine Projektskizze für ein verlässliches Übergabemanagement zwischen

der KGS und den BBS im Hinblick auf den etwaigen Schulversuch dem Ministerium vorgelegt worden sei. Daraufhin habe man Verbesserungen angeregt und einen Vorschlag zur Umsetzung gemacht mit dem Ziel, ein gutes Kooperationsprojekt zu schaffen. „Das Rechtssicherheit gewährleistet, für die Schüler zugänglich ist und ohne zusätzliche Ressourcen auskommt.“

Genau diese Ressourcen hätten die beiden Schulen aber gebraucht. Die angeregte wechselseitige Abordnung von Lehrern beider Schulen hatten sie daher ausgeschlossen, weil ihnen dann Lehrerstunden gefehlt hätten. Sie hatten darauf gesetzt, dass das Projekt mit mehr Lehrerstunden unterfüttert würde, daher hatten sie schon da das Pro-

jekt zurückgezogen. Später lebte es aber wieder auf.

Nun begründet das Kultusministerium den Rückzug des Antrags auch damit, dass eine Nachbetreuung ehemaliger Hauptschüler der KGS im ersten Ausbildungsjahr schulrechtlich angreifbar wäre, da für den Unterricht in der Berufsschule einschließlich der Fördermaßnahmen ausschließlich die Berufsbildenden Schulen Soltau zuständig sei. Darüber hinaus würde eine Benachteiligung von Berufsschülern, die nicht von der KGS kämen, billigend in Kauf genommen, so die Sprecherin. Die Schulen hätten nun im Rahmen der neuen Möglichkeiten der beruflichen Orientierung in Niedersachsen einen guten Weg der Zusammenarbeit gefunden.

Unabhängig vom Schulversuchsantrag handele es sich beim Projekt Jobwärts im Hauptschulzweig um ein erfolgreiches, das seit fünf Jahren mit Anrechnungssunden unterstützt werde. Die regionalen Jobwärts-Erfolge in der bisher erfolgten Kooperation mit den BBS Soltau seien im Hinblick auf die deutliche Verminderung etwaiger Abbrecher-Quoten sichtbar. Es handele sich aber um ein einzelnes pädagogisches Projekt, das auf dem besonderen Engagement einzelner Lehrkräfte basiere und nicht organisatorisch abgesichert sei, da schulrechtlich für eine nachschulische Betreuung die aufnehmenden BBS zuständig seien.

Die KGS und die BBS werden auch weiterhin im Rahmen des

Jobwärtsprojekts zusammenarbeiten. Die Schneverdingen Hauptschüler der 9. Klassen sind einmal in der Woche in der Soltauer Berufsbildenden Schule zu Gast, lernen dort unterschiedliche Berufe kennen, arbeiten praktisch.

Mehrfach einen Abbruch der Lehre verhindert

Zu Jobwärts gehört aber auch schon seit Jahren die Begleitung bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb und nach einem Schulwechsel. Die ehemaligen Schüler wurden bei ihrem weiteren Weg besonders gefördert und unterstützt. Zwei Lehrer standen ihnen zur Seite. So sei nach Angaben der Schule mehrfach verhindert worden, dass die Auszubildenden ihre Lehre hin-

schmissen. Deutschlandweit macht das aber laut Bundesbildungsbericht der Bundesregierung jeder vierte Auszubildende.

Beim Schulversuch, den die beiden Schulen 2017 beim Kultusministerium beantragten, sollten zudem Schüler mit Behinderungen oder Migrationshintergrund ebenfalls individuell innerhalb des Übergangs „gecoacht“ werden, um das Scheitern zu verhindern.

Mit der Absage der beiden Schulleiter an den Schulversuch wird nun die gesamte Betreuung der Schüler zu Beginn ihrer Ausbildung nicht mehr stattfinden. Schon jetzt war es jedes Mal eine Hängepartie, bis die nötigen Anrechnungssunden für die Lehrer genehmigt wurden. *at* 967685